

Herforder Zeitung für Stadt und Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford
 Nr. 83
 Teleph. Anschl.

Nr. 80

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages.
 Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark,
 bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu.

Montag, 7. April.

Inserats werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten.
 Preis der einspaltigen Zeile für Stadt und Kreis Herford,
 Deynhausen und Amt Raum 10 Bfg., sonst 15 Bfg.

1902

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die folgenden in der Gemarkung Enger belegenen, im Grundbuche von Enger Band 1 Blatt 184 (Grundsteuerunterrolle Art. Nr. 32, Gebäudesteuerrolle Nr. 47) zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Aderbürgers Johann Heinrich Dunkel** Nr. 44 zu Enger eingetragenen Grundstücke am **16. April 1902, nachmittags 2 1/2 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht in der Wohnung des Eigentümers zu Enger Nr. 44 versteigert werden.

Flurbuch		Lage	Kulturart	Flächeninhalt		Reinertrag	
Nr.	Parzelle			Ar	qm	Thaler	1/100
17	30	kleine Teile	Wiese	4	61		54
"	121	Niedlande	"	12	21	1	43
"	140	Rosenpott	"	26	17	6	15
"	151	"	Acker	13	19		88
"	222	Im Bruchfelde	"	24	68	3	48
20	13/13	Am Otterwoll	"	54	04	3	39
19	535/178	Am Nordmeiers Wege	Hausgarten	10	32		
9	534/179	An der neuen Straße	Hofraum mit Wohnhaus Nr. 44 und Scheune	5	04		
						420 3/4	Bruchungs- recht

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Januar 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Herford, den 7. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht.

Handels-Register des königlichen Amtsgerichts zu Herford.

Unter Nr. 358 des Handelsregisters Abt. A ist die, am 1. April 1902 unter der Firma: **Thias & Müller** errichtete, offene Handelsgesellschaft zu Herford am 4. April 1902 eingetragen und sind als persönlich haftende Gesellschafter vermerkt:

- 1) der Elektrotechniker Fritz Thias zu Herford,
- 2) der Elektrotechniker Carl Müller zu Herford.

Eine französische Erinnerung an Weissenburg.

In Versailles ist soeben der letzte französische Unterpräfekt von Weissenburg, Edgar Hepp, gestorben. Aus diesem Anlaß erzählt ein französisches Blatt, welche Rolle er in den Anfangsjahren des Krieges von 1870 gespielt hat. Die Geschichte ist bezeichnend für die Art, wie man sich an den letzten Stellen in Frankreich auf den Krieg vorbereitete. Noch am 1. Juli, so hat Hepp selbst erzählt, hatten sich die Mitglieder der Musterungskommission in Uniform und Waffen nach dem Wirtshaus des Windhof auf pfälzischem Gebiet begeben, 1200 Meter von Weissenburg entfernt, „um dem bayerischen Bier und dem Pfälzer Wein Ehre anzutun“. Sie wurden dort mit aller Herzlichkeit aufgenommen; damals war noch kein Anzeichen des Krieges zu merken. Sobald der Krieg erklärt war, hielt Hepp es für seine Pflicht, seine Beobachtungen über die Bewegungen des Feindes seinem Vorgesetzten, dem Präfekten von Straßburg, mitzuteilen. Er telegraphierte ihm, daß die Bayern seit dem 13. Juli mit den Vorbereitungen zur Mobilmachung in Rastatt begonnen hatten, und schrieb außerdem, daß seiner Meinung nach die Eisenbahnlinie von Niederbronn besonders bewacht werden mußte. Er schickte Depeschen über Depeschen an den Präfekten des Niederrheins und an die Minister des Krieges, des Innern und des Aeußern. Aber ein guter Freund, der genau wußte, was man „oben“ dachte, dämpfte vom 20. Juli an und besonders am 23. den Eifer Hepps und bat ihn, den Mitteilungen an den Kriegsminister ein Ende zu machen, weil sein Eifer sich gegen ihn wenden könnte. Am 24. Juli erhielt der Unterpräfekt folgenden Brief vom Präfekten des Niederrheins: „Straßburg, am 23. Juli 1870. Mein lieber Mitarbeiter und Freund! Ich bin beauftragt, Ihnen die Abschrift eines Briefchens unseres Ministers zu übersenden; besagter Brief ist von M. Chevandier de Baldrôme betitelt: „Freundschaftliches Schreiben“. Daran muß der Schluß gezogen werden, daß Sie von jetzt an davon Abstand nehmen müssen, an die drei Minister laufende, nicht kontrollierte Nachrichten über den Krieg zu senden. Der Brief lautet: „Der Unterpräfekt von Weissenburg entfaltet großen Eifer und Fleiß; aber seinen Telegrammen fehlt es an Genauigkeit, und sie werden in jedem Augenblick durch die Tatsachen widerlegt. Das hat zwei Nachteile, erstens...“

das, zweitens wird diesen Telegrammen die Glaubwürdigkeit genommen. Es ist also wichtig, daß Mr. Hepp seine Ergebenheit und Thätigkeit beibehält, aber seine Telegramme vorsichtiger abfaßt. Gezeichnet: Chevandier de Baldrôme.“ Wenn dieser Brief Sie, was ich nicht glaube, etwa betrüben sollte, tröste ich Sie damit, daß ich auch bisweilen nicht verbiente Vorwürfe von der uns ferneren Behörde erhalten habe und trotzdem weiter vorwärts gegangen bin und meiner Regierung nach meinem Gewissen gebietet habe. Mit Gruß A. Pron.“ Hepp ließ diesen Briefwechsel vollkommen gleichgültig, er tröstete sich mit seinem Präfekten. Ueberdies wurde die Lage jeden Tag ernster. Auf die Gefahr hin, den Minister zu „ermüden“, schickte Edgar Hepp Depeschen über Depeschen mit Angabe der numerischen Stärke der Deutschen und der Bitte, Truppen zum wirksamen Schutze der Stadt zu senden. Erst am Abend des 3. August nahm Abel Donay Stellung auf dem Weisberg. „Ich legte dem General mit aller Sicherheit einer feststehenden Uebersetzung dar, daß sich über 80 000 Mann in der Nachbarschaft, höchstens 24 Stunden von der Grenze entfernt, befanden“, erzählte Hepp. Am folgenden Tage war Abel Donay als erster französischer General gefallen. Aber Hepp war „oben“ nicht gehört worden.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Ausweisungen ausländischer Studenten.

Zahlreiche Ausweisungen von Studierenden der Technischen Hochschule in Charlottenburg sind neuerdings wieder durch den Polizeipräsidenten verfügt worden. Es handelt sich um nicht weniger als 35 Studierende, von denen 30 russischer und 5 österreichischer Staatsangehörigkeit sind. Dem Geburtsort und dem Namen nach sind es meist Studierende polnischer Abkunft, die als „lästige Ausländer“ ausgewiesen worden sind. Die Mehrzahl stammt aus Warschau und Krakau. Die Mehrzahl der Ausgewiesenen studierte die technischen Wissenschaften, einzelne Philosophie usw. Unter den Ausgewiesenen befinden sich auch zwei Frauen, die ledige Dr. phil. Adele Silberstein, geboren 9. Februar 1874 zu Warschau, russische Staatsangehörige, und die Schülerin Regina Dyer, geboren am 6. August 1884 zu Warschau, ebenfalls russische Staatsangehörige. Die meisten der Ausgewiesenen sind der Ausweisung zuvorgekommen: die Ausweisungsbefugnis konnte wegen vorheriger Abreise nicht mehr behauptet werden.

Buren in der deutschen Schutztruppe.

Zur Einstellung von Buren-Rekruten in die Schutztruppe Südwesafrikas wird von zutunlicher Seite erklärt, daß deren Zahl etwa 12—15, nicht 150, wie gemeldet worden war, beträgt. Diese geringere Zahl entspricht auch dem nicht hohen Bestande der Burenfamilien in Südwesafrika.

Cecil Rhodes' Testament.

Rhodes hat in seinem Testament eine Verbeugung vor der für Deutschland gefährlichen pangermanischen Idee gemacht. Um in deutschen jugendlichen Gemütern möglichst hohe Sympathien für England zu erwecken, hat er fünfzehn Stipendien à 5000 Mk. jährlich (250 Pfd.) für deutsche Studierende auf der Universität Oxford für drei Jahre nach seinem Tode gestiftet. Die Entscheidung über die Verleihung des Stipendiums soll nur dem deutschen Kaiser zustehen. Der Erblasser erklärt, ein gutes Einvernehmen zwischen England, Deutschland und Amerika werde den Weltfrieden sichern, und fügt hinzu, daß die durch Erziehung geschaffenen Beziehungen das festeste Band bilden.

Zum Burenkriege.

Blutige Verluste im letzten Gefechte. Wie das Reutersche Bureau aus Pretoria meldet, verloren die Buren in dem Gefechte Delareys bei Driekuil, am 31. v. M., wo der Bruder Richters General Walter Richters beinahe hätte kapitulieren müssen, 137 Tote und Verwundete. Nach einer amtlichen Liste betragen die englischen Verluste in dem Gefechte mit Delarey: 3 Offiziere tot, 16 verwundet, 24 Mann tot und 131 verwundet — im ganzen also 174 Mann!

„Dank“ für Methuens Freilassung.

Der Bruder des in Transvaal heldenhaft gefallenen Obersten de Villebois-Mareuil in Paris hatte eine Ambulanz zusammengebracht, um sie den Buren zuzuführen, und sich mit der Bitte, diese passieren zu lassen, an das War-Office ge-

wandt. In seinem Gesuche erinnerte er an die edelmütige Haltung Lord Methuens bei dem Tode seines Bruders und an das humane Vorgehen der Buren, die denselben Lord Methuens eben in Freiheit setzten, weil in ihrem Lager keine Ambulanzen vorhanden sind. Das War-Office hat dieses Gesuch rundweg abgelehnt. — Diese Erwiderung für den Grobmut der Buren war nicht anders zu erwarten.

Herforder Kreis-Nachrichten.

Herford, 7. April.

/. **Elektrizitätswerk.** Die Lieferung eines 100 PS. Gasmotors zum Elektrizitätswerk ist der vereinigten Maschinenfabrik und Maschinenbauanstalt in Nürnberg (M.-G.) übertragen worden. Der Anschaffungspreis beträgt ca. 22 000 Mk.

** **Zum Polizeikommissar** ist Herr Polizei-Wachmeister Vogel hier ernannt worden.

** **Der bei der hiesigen Gefangenenanstalt** beschäftigte Bureaugehilfe, Herr Ristow, ist zum Strafanstaltssekretär ernannt worden.

□ **Anerkennungsschreiben** seitens des Magistrats für 25jährige treue Dienste gingen Fel. Metz zu, im Ernstischen Fußgeschäft hier thätig, sowie Herrn Krüger, welcher bei der Firma Wiemann u. Fischer hier in Arbeit steht.

□ **Die silberne Hochzeit** des Herrn Hauptlehrer Beck findet erst am Donnerstag statt; heute vor 25 Jahren war nur die standesamtliche Trauung, während die kirchliche einige Tage später erfolgte.

* **Radfahrersport.** Gestern fand bei gutem Besuch der Bezirksstag des Bezirks I vom Gau 3 des deutschen Radfahrerbundes im Kaiserhof hier statt. Beschlossen wurde, am Himmelfahrtstag eine Tour nach der Ravensburg bei Halle i. W., wo auch Langsamfahren stattfinden soll, zu unternehmen. Für den 22. Juni ist in Detmold die Abhaltung des Gau Sommerfestes in Aussicht genommen. Anfangs August wird eine Bezirkstour nach Porta, verbunden mit Mannschaftsrennen Minden-Bübbede und zurück, veranstaltet und für Anfang September ist eine Bezirkstour nach Lippshorn mit Bergfahren geplant. Dem Bezirk I gehören z. B. über 200 Fahrer an.

* **Mittelbezirk des Minden Ravensberger Ganes.** Die gestern in Bünde stattgehabte Bezirksvorturnerlehre war von 47 Turnern besucht; vertreten waren 16 Vereine. Das Turnen fand in der städtischen Turnhalle, die Sitzgymnastik im Stadtpark statt. Der bisherige 1. Bezirksturnwart G. Seeger, der 2. Bezirksturnwart J. Töpfer und der Geschäftsführer des Bezirks Lehrer Bengtli aus Bünde wurden wiedergewählt. Es wurde sodann noch die Auslosung der Reihenfolge des Festzuges für das in Halle abzuhaltende Ganturnfest vorgenommen.

— **Zum Ganturnfest.** Für das bekanntlich am 7. und 8. Juni d. J. in Halle stattfindende Ganturnfest des Minden-Ravensberger Turngaues sind als vollständige Übungen bestimmt: Weitspringen, Stabhochspringen und Steinstoßen.

— **Die Herforder Turngemeinde** beruft für morgen Abend eine Hauptversammlung in Biermanns Restaurant ein.

— **In der Versammlung des Turnerbundes** am Sonnabend wurde beschlossen, am 1. Juni d. J. das 25. Stiftungsfest zu feiern. Zur Deckung der Kosten wurden 230 Mk. bewilligt. Die Musik soll von der Kapelle des Herrn Dünkel gestellt werden. Zur Aufnahme hatten sich 8 ordentliche Mitglieder und 4 Böglinge gemeldet, welche sämtlich aufgenommen wurden. Den Bericht vom Ganturnfest erstattete Herr Schmitz, der besonders auf die einschneidenden Beschlüsse hinwies. Herr Koch I und Herr Töpfer hoben die Arbeit in der Turnhalle hervor und berichteten über den Stand des Turnens. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde auch das Programm für das Schanturnen aufgestellt; dieses enthält sehr schöne Übungen in Gruppen- sowie auch Frei- und Stabübungen.

— **Der Gesangsverein „Lentonia“** St. Berg bereitere gestern seinen Mitgliedern und Freunden in Brodmanns Vergnügungsaal wieder eine Abendunterhaltung, die zahlreichen Besuch aufwies und recht anspach. Das Programm war recht abwechslungsreich. Neben hübschen Gesangsvorträgen wurde u. a. auch ein Solovortrag für Gitarre und Mandoline geboten, der sich besonders reichen Beifalls erfreute. Zum Schluß wurden als höchst interessante Ensemblelektüre lebende Automaten vorgeführt.

* **Die gestrigen Dünkelkonzerte** wiesen guten Besuch auf. Trotz des ungünstigen Wetters hatte sich auch eine stattliche Anzahl Besucher nachmittags auf dem Schützenhofe eingefunden. Abends konzertierte die Kapelle bei Biermann und im Restaurant „Zum Wittekind“.

Im Restaurant „Jägerhof“ finden die Darbietungen der Künstlertruppe „Olympia“ täglich großen Beifall. Der Jongleur sowie die beiden Humoristen bieten in ihren Leistungen nur gutes. Auch die beiden Gesangsduettistinnen verstehen es, die Zuhörer zu fesseln. Laut Informat in der heutigen Nummer findet morgen Dienstag großes Familien-Konzert statt, und empfehlen wir hiermit den Besuch.

Schweine-Versicherungs-Gesellschaft. Ueber die gestern im Vereinssaale stattgefundene Generalversammlung berichten wir in der nächsten Nummer.

Bei den bevorstehenden Frühjahrs-Kontrollversammlungen wird an die Reservisten die Frage gerichtet, wer bereit sei, als Ersatz in die ostasiatische Besatzungsbrigade einzutreten. Die Verpflichtung betrage 2 Jahre bei Aussicht auf freie Anstellung. Vornehmlich werden ledige Leute gewünscht, die ein Bauhandwerk erlernt haben.

Guter Fund. In der Nähe des Bismarktums am Bierenberge auf Gut Ribbenrup hat man einen ganz vorzüglichen Pflasterstein gefunden. Der Besitzer des Gutes Herr Naack in Ehrfen hat die Kosten nicht gescheut, um den Stein auf Qualität, Härte u. in Charlottenburg bei der königlichen Techn. Versuchs-Anstalt untersuchen zu lassen. Es ergab die Untersuchung das Resultat, daß der Stein (sogenannter blauer Keuper) dem Basalt gleich komme und als Kopfstein für Straßen sowohl wie als Decke für Chaussees das beste Material sei. Es ist diese Nachricht für uns um so erfreulicher, weil die Stadt Salzuflen ihren Steinbruch geschlossen hat, woraus der Kreis Herford seinen Bedarf größtenteils deckte. Da nun der neue Steinbruch für einen vorzüglichen Ersatz die beste Garantie bietet, so dürfte auch unser Straßenpflaster in Herford für die Folge besser und billiger herzustellen sein, zumal die Fracht für den neuen Stein mit Benutzung der Kleinbahn ab Salzuflen sich sehr billig stellen wird, während sonst die Pflastersteine weither bezogen werden mußten.

Ehrlich. Ein Bauersmann hatte heute beim Butterverkauf in der Markthalle zu viel Geld beim Geldwechseln erhalten, was er zu spät gewahr wurde. Der brave Bauersmann brachte dann der Polizei die betreffende Summe, damit der Eigentümer dort das Geld wieder bekommen könne.

Von der Strafkammer. Am Sonnabend hatte sich nochmals Gas- und Wasserwerksdirektor Venz von hier vor der Strafkammer in Bielefeld wegen Erregung öffentlichen Aergernisses zu verantworten. Die Verhandlungen währten bis 9 Uhr abends. Der Gerichtshof erkannte, da er nur zwei Fälle für erwiesen hielt, die zeitlich weit auseinanderlagen, auf 400 M. Geldstrafe bzw. 80 Tage Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 8 Monate Gefängnis und die sofortige Verhaftung des Angeklagten beantragt.

Gestohlen wurde aus einer Ziegeleianlage an der Salzuflerstraße eine Schieblarre und ein Ofen. Besterer wurde bei einem hiesigen Althändler wiedergefunden.

Beschlagnahme wurde bei einem Produkthändler hier ein kupferner Kessel, der einem Einwohner der Bänder Feldmark gestohlen worden war.

Kram-, Vieh-, Schaf- und Hammelmart findet hier morgen statt.

Zu den Markthallen stellten sich heute die Preise der Produkte wie folgt: Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 70—80 Pfg., Hammelfleisch 60—65 Pfg., Nierenfett 40—50 Pfg., Butter Pfd. Mk. 1,20, Eier 2 Pfd. 95 Pfg., Rostfisch 10—30 Pfg., Wirsing 30—35 Pfg., Weißkohl 30—35 Pfg., Rosenkohl Pfd. 35 Pfg., Wurzeln Pfd. 8 Pfg., Schwarzwurzeln Pfd. 30 Pfg., Steckrüben St. 5 Pfg., Porree Pfd. 5 Pfg., Zwiebeln 2 Pfd. 15 Pfg., Kohlrabi Bund 10 Pfg., Endivien Kopf 15—20 Pfg., Blumenkohl 50—70 Pfg.

Enger, 5. April. Zur goldenen Hochzeit der Hermann Niehauschen Eheleute berichtet der Anz. noch, daß der Jubilar 70 Jahre eine Mietwohnung auf dem Windhofe bewohnte. Außerdem verlebte er 45 Jahre lang den Dienst eines Privatförsters und Holzaufsehers und zwar unter vier Generationen der Sattelmeyer Nordmeyer.

Enger, 5. April. Wirtschaftsküßernahme. Die Schröder'sche Wirtschaft Nr. 96 hier ist von dem Bäcker

Heinrich Grothaus, zuletzt Westfäler wohnhaft, vertretungsweise übernommen worden.

Enger, 7. April. Ortskrankenkasse. Heute Montag, abends 8 1/2 Uhr hält die Ortskrankenkasse des Amtes Enger in Brüggenmanns Lokal, wie schon im Inseratenteil angekündigt, eine Generalversammlung ab.

Besentamp, 5. April. Schulaufsicht. An Stelle des von hier nach Berghofen versetzten Lehrers Arrenberg ist Lehrer Ohlendorf, bisher in Altenbeken tätig, nach hier versetzt.

Besentamp, 6. April. Der Knecht August Th., bisher bei dem Kolon J. hier, in Dienst, hat dieser Tage bei einem Kaufmann in Enger auf den Namen seines Dienstherrn einen Koffer gekauft und ist den Kaufpreis schuldig geblieben. Alsdann hat er seine Sachen gepackt und den Dienst heimlich verlassen. Th. wird sich dieserhalb demnächst vor Gericht zu verantworten haben.

Speng, 6. April. Vorenvortrag. Am Dienstag, den 8. April, abends 8 1/2 Uhr, wird im Saale des Herrn Wirtz Heitmann hier Herr Goulbstein aus Nylstrom in Transvaal einen Vortrag über Ereignisse in der Kriegsgefangenschaft und im Konzentrationslager halten. — Man begrüßt es hier mit Freuden, daß nun auch einmal hier ein Vorenvortrag gehalten wird.

Löhne, 6. April. Ueber den bereits gemeldeten Brand beim Wirt Schuster hier wird uns noch folgendes geschrieben: Als die freiwillige Feuerwehr vom Bahnhof Löhne den Brand gelöscht und einen neuen Anbau des Hauses, bestehend aus Gastzimmer und Baden u. gerichtet hatte, rückte die Wehr ab. Kurze Zeit nachher stand der Anbau in hellen Flammen und brannte gänzlich nieder. Dem Wirtmeister Brebmeyer kam die Sache verdächtig vor und er beobachtete mehrere Personen, die Petroleum aus dem geretteten Behälter, der ca. 150 Lit. Inhalt hatte, entnahmen und mittels Eimer in den brennenden Anbau gossen. Als dieselben wieder mehrere Eimer Petroleum genommen hatten und damit zum Feuer wollten, trat der Gendarm hinzu und ergriff zwei der Thäter, zwei andere liefen fort und entkamen.

Gohfeld, 6. April. Personalien. Architekt Sielsen zu Deynhausen und Gerichtsrat Rosting in Gohfeld sind als Tagelöhner für die Westf. Provinzial-Feuer-Sozialität für das Amt Gohfeld-Mennighüffen ernannt worden.

Werffen, 6. April. Ferkeldiebstahl. In der Nacht zum 1. d. Mts. waren dem Kolon Claus Nr. 7 zwei Ferkel gestohlen worden. Zwei Tage darauf erschien bei dem Bestohlenen ein Schlachter aus Bruchmühlen und teilte laut Bd. 3. mit, daß er am 1. d. Mts. früh von seinem in Dreßen wohnenden Bruder zwei Ferkel gekauft habe, auf welche die Beschreibung der gestohlenen paßte. Nachdem der rechtmäßige Eigentümer die Ferkel als sein Eigentum wieder erkannt hatte, hat er sie ausgehändigt erhalten. Der in Dreßen wohnende Verkäufer der Ferkel will dieselben von einem fremden Händler gekauft haben.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

Vermischtes.

Entführung einer russischen Millionärstochter. Wiener Blätter bringen folgende Geschichte: Wie ein Kapitel aus einem spannenden Roman liest sich eine Entführungsgeschichte, die sich zu Ostern in Wien zugetragen hat. Die Vorgeschichte spielt in Rußland. Im Lubliner Gouvernement lebte ein russischer Edelmann, der sehr begütert war. Er besaß viele Häuser und Paläste, und sein Vermögen wurde nach Millionen Rubeln geschätzt. Herr v. R. hinterließ, als er starb, seiner Witwe außer unermesslichen Reichtümern zwei Töchter. Anna v. R., die ältere, ist jetzt 20 Jahre, Rosa v. R., die jüngere, erst 17 Jahre alt. In der Heimat schon bewarben sich viele Freier um die eben so reichen wie schönen Töchter, doch hatte keiner Erfolg. Einer der ausdauernden

Freier war der in der Nachbarschaft begüterte Stefan D., ein Mann von 35 Jahren. Seine Werbung galt der jüngeren Tochter. Er suchte Zutritt in das vornehme Haus zu erlangen und überschüttete das junge Mädchen mit seinen Guldungen. Die Mutter, Frau Felice v. R., hatte sehr viel gegen den mehr als doppelt so alten Freier einzuwenden; doch auf die junge Dame machte Stefan D., obwohl er sehr unvorteilhaft aussah, tiefen Eindruck. Alle Ermahnungen der Mutter halfen nichts. Rosa v. R. ließ sich die Liebe zu Herrn D. nicht ausreden. Frau von R. beschloß, mit beiden Töchtern in die Schweiz zu reisen, und in der vorigen Woche fuhr Frau Felice v. R. mit den beiden Töchtern aus der Heimat weg. Auf dem Wege in die Schweiz machte die Familie in Wien die erste Station. Hier stiegen die drei Damen in einem der allerersten Hotels ab und bezogen eine Suite von Zimmern. Auf Rosa v. R. schien die Reise die gewünschte Wirkung geübt zu haben, und nichts in ihrem Benehmen wies darauf hin, daß sie noch an Herrn D. dachte. — Am Karfreitagabend hatten Mutter und Töchter den Abend außer Hause verbracht. Sie waren um elf Uhr nachts heimgekehrt. Beim Eintritt ins Hotel blieb Rosa v. R. — was damals nicht bemerkt wurde — ein wenig zurück. Dann begaben sich Mutter und Töchter in ihre Zimmer. Frau v. R. schlief allein in einem Gemache; ihre Töchter hatten ein Zimmer gemeinsam. Die Nacht verlief ohne Störung, und Fräulein Anna v. R. hörte nicht, daß sich ihre Schwester vom Lager erhob. Um 8 1/2 Uhr früh wachte Frau v. R. auf. Sie begab sich in das Zimmer ihrer Töchter, um nach ihnen zu sehen. Anna schlief ruhig, Rosas Bett war — leer. Frau v. R. dachte noch gar nicht daran, daß ihre Tochter entflohen sein könnte, doch ein Brief, der auf dem Tische lag, enthüllte ihr die niederschmetternde Wahrheit. Der Brief trug Rosas Schriftzüge und teilte der Mutter in kurzen Worten in polnischer Sprache mit, sie, die Tochter, könne nicht weiter so existieren. Weitere Mitteilungen enthielt der Zettel nicht. Frau v. R. alarmierte sofort das Hotelpersonal und weckte die ältere Tochter. Anna hatte nichts gehört. Der Portier und das andere Personal hatten Niemand das Haus verlassen gesehen. Man suchte überall, doch fand man keine Spur. Schließlich entdeckte man hinter dem Spiegel den Schlafrock Rosas. Sie hatte sich augenscheinlich zu der Flucht umgekleidet und war dann entflohen. Jetzt gewann auch das Zurückbleiben am Abend vorher Bedeutung. Rosa v. R. hatte, als Mutter und Schwester vorausgegangen waren, dem Portier nach Depeschen gefragt und eine an sie gerichtete erhalten. Sie stammte wahrscheinlich von Stefan D. und enthielt die Aufforderung zur Flucht und die näheren Modalitäten. Es ist fast als sicher anzunehmen, daß Herr D. das junge Mädchen entführt hat. Frau v. R. erstattete sogleich bei der Polizeibehörde die Anzeige. Es wurde folgendes ermittelt: Am Ostermontag um fünf Uhr früh war beim Hotel ein Einspannerwagen vorgefahren, in dessen Coupe ein Herr saß. Der Herr blieb auch im Wagen und wartete bis aus dem Hotel ein junges Mädchen kam — es war Rosa v. R. Das Mädchen nahm neben dem Herrn Platz. Dieser dirigierte den Wagen in die Singerstraße, dann auf den Stad-im-Eisenplatz. Dort ließ er den Wagen halten, stieg mit dem Fräulein aus, bezahlte den Kutscher und schickte den Wagen weg. Von da an verlor sich jede Spur des Paares. Obwohl außer dem Einspannerkutscher Niemand den Entführer gesehen hat und Niemand ihn beschreiben kann, ist es doch außer allem Zweifel, daß D. die junge Dame entführt hat. Das Mädchen ist mittelgroß, schlank, von auffallender Schönheit, hat längliches, schmales, gutgeformtes Gesicht, goldblondes Haar, große blaue Augen. Rosa v. R. hat sich zur Flucht schwarz geleidet. Sie trug eine schwarze Jacke mit Verschönerung und schwarze Damenreife. Stefan D. ist sehr klein und häßlich. Er schielt, hat rötlichblonden, in die Höhe gebogenen Schnurrbart, schiefe Nase. Durch einen Sturz vom Pferde beim Wettrennen ist sein Gesicht verunstaltet. Sein Haar ist rötlich blond. Rosa v. R. spricht polnisch und französisch, dann schlecht deutsch. Die Polizeidirektion hat die telegraphische Verfolgung des flüchtigen Paares eingeleitet.

Eine seltene Auszeichnung durch den Kaiser ist dem Verlagsbuchhändler Reimann in Nürnberg zuteil geworden. Im September v. J. befand sich L auf einer Fahrt nach Amerika und rettete einen über Bord des Dampfers

Sonneck.

Roman von Rudolf Eich.

(54. Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

Im Gefühl jünger Trunkenheit hätte er sie an sich pressen und ihren Mund mit Küßen bedecken mögen, als sie dann aber die großen fragenden Augen wieder auf ihn richtete, erglühete er wie ein er-tappter Sünder. Auch sie geriet in Verwirrung und trat zurück, wagte es aber nicht, seinen Arm loszulassen. Nach einer Weile hatte sie ihre Fassung wiedergewonnen und sagte in scherzhaftem Tone: „Wie zuvor bin ich aus so dunklen, tiefen Schläfen zu so schwindelerregender sonniger Höhe geführt worden, wie in dieser Stunde.“

Er aber hätte ihr jauchzend zurufen mögen: Ach, könnt' ich mit Dir zum Himmel emporfliegen!

Er wies auf das vor ihren Blicken sich ausbreitende Panorama hin, und sie war entzückt von dessen Schönheit, ließ sich die Lage der Städte, Dörfer und Weiler im fernen Flußthal und auf dem Hochplateau angeben, und als ein Thurmjalkenpaar sie umkreiste, das in den Mauerlöchern sein Nest hatte, meinte sie gegen Othmar gewendet: „Wenn ich Flügel besäße, mücht' ich hier wohnen.“

Beide traten dann ins Thurmzimmer zurück und rauchten dort eine Weile. Die Gräfin vertiefte sich in eine naturwissenschaftliche Abhandlung aus dem Nachlaß des ersten Bewohners dieses Raumes, und Othmar reinigte das Fernrohr vom Staub. Während der Lektüre schweifte die Phantasie Marias vom Gegenstande ab. Sie sah im Geist Othmars Anführer am Schreibtisch sitzen und neben dem alternden Manne ein junges, in dankbarer Verehrung zu ihm aufblickendes Weib. Ob die Weiden schöne Stunden hier verlebten haben? fragte sie sich, und ihre Blicke fielen auf Othmars jugendfrische, elastische Gestalt. Plötzlich fuhr ihr die Frage durch den

Sinn: Wenn Du mit ihm, der jetzt so arglos zu Dir herüberblickt, in dieser weltabgeschiedenen, hoch über dem Menschengewimmel thronenden und von den Winden umfauten Klause Monate und Jahre verbringen solltest, würdest Du glücklich sein? — Jetzt umgaukelten sie holde Bilder, verlockende Stimmen, und es wurde ihr mit einem Male heiß im Busen. Eine Weile hielt die traumhafte beseligende Stimmung das junge Weib gefangen, dann sprang sie jäh auf und schleuberte das alte Buch auf den Schreibtisch, daß der Staub herausflog. Wald-liefes ernste Mahnung: Spielen Sie nicht mit ihm! zuckte ihr durch's Hirn, es wurde ihr bang und schweißig zu Muthe und sie sagte zu Othmar, der sie mit großen Augen anstarrte: „Lassen Sie uns wieder in den Wald gehen. Die Luft hier ist doch dumpf und moderig.“

Beim Niederstieg verschmähte sie Othmars Unterstützung. Sie nahm all ihre Willenskraft zusammen, um das Gefühl des Schwindels nicht Herr werden zu lassen und hielt sich krampfhaft am Geländer fest. Beide blieben dann in Wald-liefes kühler Behausung bis zum Nachmittag, dann sagten sie der Alten, die sie mit Ziegenmilch, jungen Erbsen und Pilzen bewirthet hatte, Lebewohl und ritten in flottem Tempo dem Gledenthal zu. Hier langten sie gegen Abend an, ließen die Pferde auf einer Waldwiese grasen und lagerten sich im Schatten einer Bluthuche, in deren Nähe dichte Büsche von Stech-palmen wucherten. Der Ort war kühl und lausig, und Othmar sagte zur Gräfin in geheimnisvollem Ton: „Vielleicht haben wir bei unserer Raft das Glück, die Natur als Musfikerin zu vernehmen.“

Eine halbe Stunde hatten sie verplaudert, da erhob sich ein kühler Abendwind. Und nun mit einem Male wurden seltsame Töne vernehmbar. Es schien den Auf-horchenden, als trüge der Wind aus weiter Ferne ver-hallende Glockentöne zu ihnen herüber.

Was ist das? rief die Gräfin leise. Meilenweit

in der Runde giebt es kein Dorf, keine Kirche. . . .

Und wie das melodisch klingt — und wie melancholisch! — Das ist die Waldstimme“, erwiderte Othmar lächelnd, „und hierzulande geht die Sage, die gefallenen Helden aus der Nibelungenzeit ließen ihre Klageklänge wieder ertönen. Physiker behaupten, daß die Töne von den in der Längenschleife des Thals streichenden Winden erzeugt würden und sich dann in der oberen Thalsohle anhäufeln. Am wahrscheinlichsten aber erscheint mir die Aufklärung, welche Wald-liefe von meinem Urgroßvater erhielt. Der hat die Beobachtung gemacht, daß die zarten Glockentöne nicht aus dem Walde kommen, sondern vom Teiche am Ende des Thals. Dort singen die Unken und Kröten ihr Klageklänge.“

„Aber wie harmonisch das klingt und wie auf- und absteigend in der Tonreihe! Die Töne ziehen langsam dahin, schwellen an und verhauchen so leise in der Ferne, wie zarte Harfenklänge.“

„Das mag der Abendwind vollbringen, der die Töne zu uns herüberträgt“, bemerkte Othmar.

„Kein Wunder, daß phantastische Menschen in dem einsamen Walde Geisterstimmen zu vernehmen glauben.“

„Dazu aber gehört weniger Phantasie als rhythmisches Gefühl, wenn unser Ohr aus dem Gesang der Vögel Worte vernimmt“, fügte Othmar der Bemerkung Marias hinzu und deutete auf die lauchfrischen Blätter der Stech-palme, über die eine Goldammer hinflatterte, um sich auf einem darüber befindlichen Zweig der Bluthuche niederzulassen. Das Vögelchen hob das goldgelbe Köpfchen und sang in langgezogenen, wehmüthig klingenden Tönen sein Abendliedchen.

„Verstehen Sie dies Lied ohne Worte?“ fragte Othmar leise und wandte die Blicke nicht von dem Vogel. Als die Gräfin schweigend den Kopf schüttelte, fuhr er fort: „Horch da finst es wieder! Haben Sie

in den Ozean gefallen Passagier aus Berlin dadurch, daß er ihm sofort kopfüber nachsprang und ihn so lange über Wasser hielt, bis vom Schiffe aus Hilfe kam. Für diese That ist ihm jetzt vom Kaiser der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

Einem Grafen Pückler, „Oberleutnant der Landwehr-Kavallerie zweiten Aufgebots (Glogau)“, ist nach dem „Militär-Wochenblatt“ der Abschied bewilligt worden. Vermutlich handelt es sich, wie die „Freif. Ztg.“ meldet, um den nach der Schweiz geflüchteten Antisemiten, dessen Gut Kleinschöne in nächster Nähe von Glogau liegt.

Leutnant Hammer vom Infanterie-Regiment Nr. 135 in Diederhofen erschoss eine junge Dame und machte dann einen Selbstmordversuch. Die Dame war bereits tot, der Offizier ist noch am Leben.

Unter dem Verdacht des Verrats militärischer

Anna Niesenbeck, Zuckerbäcker Wilhelm Lenger und Näherin Friederike Weimhofer, Maurer Heinrich Siedewier und Näherin Marie Strund, Fabrikarbeiter Wilhelm Brindmann und Bigarrenmacherin Anna Künlemer, Schuhmacher Heinrich Schrewe und Näherin Henriette Pieper, Student Wilhelm Niemeier und Schneiderin Emma Kleinmeier.

Sterbefälle: Elisabeth Theismann 4 J., Erna Steinkämper 1 J., Mühlenmacher Ludwig Niemann 88 J., Deuring Wilhelm Giese 68 J., Anna Hagemeier 16 J., Witwe Elise Formel 84 J., Kottensführer Kaspar Breder 67 J., Ehefrau Henriette Kayser 70 J., Professor Ludwig Hölscher 87 J. alt.

Am Ende.

Nachrichten vom 16. März bis 3. April 1902.
Geburten ein Sohn: Dem Müller Hermann
Geburten ein Sohn: Dem Müller Hermann

Bei schwächlichen Kindern
ist ein Versuch mit
Eisen-Tropon
lohnend, weil es schnell
Blut und Muskelkraft
bringt. 554c
Preis Mk. 1,85 per Büchse.

Alter Markt 9.

Alter Markt 9.

Täglich Konkurs-Ausverkauf

aus der Konkursmasse Kaufhaus Ludwig Rieger (Inhaber bedeutend herabgesetzten Preisen von 1 Uhr abends.
1 ein großer Posten waschechter Hse, eingeteilt in 6 Meter-Coupons, 1000
Boßen Herren- und Knaben- he, fertige Betten u. s. w. ver-

Kontrollverwalter:
nann, Rechtsanwalt und Notar.

deutscher Lloyd
Bremen
nach
BREMEN
nach
NEW YORK
direkt oder via Southampton
Charbourg
Baltimore
Galveston
Cuba
Brasilien
La Plata
Südamerika
Ostasien
Australien
Genoa - New York
via Gibraltar.
mit über Abfahrten, Fahrpreise u. s. w. erteilt:
Max Horstmann.
G. W. Schmidt, Brüderstrasse.
Ernst Imker.

493

ht! über das, was Dir für
Dein Kleid verkauft wird.

Es bleibt doch wahr:

cht! Die besten Zuthaten
sind die billigsten!

Hausfrauen, verlangt nur:
Primissima mit Aufdruck: „Vorwerk“
u. Gummi-Platten) „Vorwerk“
„Practica“ m. Carton-Aufdruck „Vorwerk“
„verbürgt eine unerreichte Qualität und
Lebensdauer der Fabrikate.“
führt die Vorwerk'schen Fabrikate.

J & Schumacher.
russischer Nr. 110.

Brifets, Kalk, Cement,
rohre, Platten, Chamotte-
gewebe und alle sonstigen
baumaterialien.

gerstraße 415. 285
raße 415 u. Diebstockstraße 4.

Wagoth.

frische Oberluden angekommen.
173b Dancion, Freiheitstr.

Verlangen Sie

überall nur den allein achten
Globus-Putzextract

wie diese Abbildung,



da viele wertlose
Nachahmungen
angeboten werden.

Fritz Schulz jun.

Aktiengesellschaft
Leipzig. 161c

Bitte für vorkommende Fälle aufzubewahren!

Ueber **10000** Danke beweisen die
glänzenden Erfolge.

Bandwurm

mit **Kopf** Specialität!
Keine Geheimmittel!
* Ohne Berufsstörung!
Gewöhnliche Zeitdauer der Kur:
30 Minuten bis 2 Stunden je nach Beschaffen-
heit resp. Natur des Wurmleidenden.

Spulwürmer,
Madenwürmer sowie Brut
entferne vollständig, gefahr- und schmerzlos nach meiner
unübertrefflich bewährten Methode.

Es kann jeder Wurmleidende das Präparat in einer
Tasse Kaffee einnehmen, ohne vorher Hungerkuren und der-
gleichen durchmachen zu müssen, wie z. B. wird von Ver-
schiedenen verordnet, der Bandwurmlidende müsse einen
Tag vorher einige Heringe essen und Heringsslake trinken, oder
gar andere Speisen genießen, welche der Wurm nicht er-
tragen kann, also um denselben nur unruhig zu machen, wo-
runter dann selbstredend der Patient durch die Unruhe im
Leibe am meisten leiden muss. Alles solche kommt in meiner
Methode nicht vor.

Es ist nicht meine Art
und Weise, jemand glauben
zu machen, er leide am
Bandwurm, oder an andern
Würmern; soviel kann ich
aber, gestützt auf meine in
diesem Fache langjährige
Erfahrung und Erfahrung,
sagen: Nach den Kennzeichen,
wie ich sie angegeben habe,
lässt sich vornehmlich Bandwurmliden oder eine andere Wurmkran-
heit annehmen. Seiden doch die meisten Menschen an diesem Uebel,
ohne sich dessen bewusst zu sein, bis sie zufällig einmal den Abgang
von Gliedern des Bandwurms oder anderer Würmer wahrnehmen,
und so manche Kur gegen Magenkrampf, so manche Medizin gegen
Blutarmut, Nervosität u. s. w. wäre besser durch ein Wurmmittel zu er-
setzen. Meine Kurmethode ist durch die Erfolge, die nur
allein entgehen, als die vorzüglichste bewährte, beste und
einfachste anerkannt und bestätigt durch Tausende von
Zeugnissen aus allen Ständen der Bevölkerung. — Die meisten
Patienten von denen, welche
die Kur versuchsweise un-
ternahmen, waren von Wür-
mern geplagt, während andere
damit die dem Körper sehr
dienliche Entfernung aller
Unreinlichkeiten aus demsel-
ben zu ihrer Zufriedenheit
erzielten und dadurch ihre
Gesundheit erlangten.

Die nach meiner Methode
durchgeführten Kuren greifen
nicht an, sind sogar versuchs-
weise angewandt, absolut un-
schädlich und können selbst
ohne jede Besorgnis voll-
zogen werden. Oft werden derart
Kranke als Magenkranke, Blut-
arme, Bleich- und Schwind-
stüchtige behandelt.

Die Symptome des Leidens sind sehr verschiedene, wie z. B.
Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abma-
gerung, Verstopfung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche,
Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Nebelheiten, sogar Ohn-
mächten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen
eines Knäuels bis zum Halse, Härteres Zusammenfließen des Speichels
im Munde, Magenkrämpfe, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel,
öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Zucken im After,
Kollern, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende,
saugende Schmerzen in den Gedarmen, Herzklappen.

Bitte um genaue Angabe des Alters und Geschlechts
sowie allgemeinen Kräftezustand des Leidenden.

Für Retourporto sind 20 Pfg. Briefmarken beizufügen. — Die Absender werden
höfl. ersucht ihre Adressen vollständig und deutlich geschrieben zu richten an:

Th. Konetzky, Villa Christina, Post Säckingen, Baden.

Amlich beglaub. Dankschreiben umstehend.

Schmiedegesellen Karl Dister ermordet. Der 20-jährige
verhaftet.

Schweres Brandunglück.

Beuthen, 7. April. Eine große Feuersbrunst wütete in
der Dittschast Willamewitz. 20 Gebäude, darunter 11 Wohn-
häuser stehen in Flammen. Eine alte Frau und ein vier-
jähriges Kind sind verbrannt.

Berantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Dronitz,
Amlich in Dersdorf.
(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

200 zu 50 = 10 000 „
300 zu 30 = 9 000 „
500 zu 20 = 10 000 „
1000 zu 10 = 10 000 „
4000 zu 6 = 24 000 „
Loose à 3 Mark, Porto und Liste
30 Pfg. extra, empfiehlt und ver-
sendet auch unter Nachnahme
Carl Heintze
Berlin W., Unter den Linden 3.

den ichöne Tage so rasch enden als mag mag runden-
langem Walddritt die Haide vor ihnen aufstie, erlitten
im Osten der volle Mond am Horizont. Er sah röh-
lich aus und warf noch keinen Schein auf die um-
nachete Erde. Nun drängten sich die Pferde anein-
ander. Die beiden jungen Menschen ritten Gurt an
Gurt durch die schweigende Nacht, und es wurde ihnen
freudvoll und feierlich um's Herz. Ueber der Haide lag
tiefes Schweigen und am Himmel erglänzte die goldene
Sternenjaat. Später, als sie die Getreideselder erreichten,
vernehmen sie geheimnisvolles Knistern und Flüstern
im Gerstenfeld und das Rausen und Rauschen des
Nachtwinds in den Bäumen.
(Fortsetzung folgt.)

in den Ocean gefallen Passagier aus Berlin dadurch, daß er ihm sofort kopfüber nachsprang und ihn so lange über Wasser hielt, bis vom Schiffe aus Hilfe kam. Für diese That ist ihm jetzt vom Kaiser der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

Einem Grafen Pückler, „Oberleutnant der Landwehr-Kavallerie zweiten Aufgebots (Glogau)“, ist nach dem „Militär-Wochenblatt“ der Abschied bewilligt worden. Vermutlich handelt es sich, wie die „Freis. Ztg.“ meldet, um den nach der Schweiz geflüchteten Antisemiten, dessen Gut Klein-Tschirne in nächster Nähe von Glogau liegt.

Leutnant Hammer vom Infanterie-Regiment Nr. 135 in Diederhosen erschoss eine junge Dame und machte dann einen Selbstmordversuch. Die Dame war bereits tot, der Offizier ist noch am Leben.

Unter dem Verdacht des Verrats militärischer Innisse wurde ein Sergeant des zweiten bayerischen Jäger-Regiments in Metz, der sich zur Zahlmeisterstelle vorbereitet und früher im Bureaudienst beschäftigt war, entlassen.

Das Projekt der Ueberführung der Berliner durch eine städtische Straßenbahnlinie, dem bekannt- Kaiser mit den Worten „drunter durch, nicht drüber weg“ Widerstand entgegensetzte, ist nunmehr vorläufig auf- worden.

Ein Goethedenkmal wurden in Darmstadt bereits 200 000 Mk. bewilligt.

Die Volksschulen Berlins. Beim Beginn des Schuljahres wird in Berlin die 250. Gemeindeschule werden.

Am Berliner D-Zuge zermalmt wurde am Sonntag mittag bei Hünfeld der Telegraphenarbeiter Schäfer.

Im dem Königsberger Gattenmord wird als be- ad für die schier unsagbare Gemütsroheit des Mörders, h durch Selbstmord der gerichtlichen Strafe entzogen hervorgehoben, daß er volle 13 Monate lang in der ur- waren Käse der Riste, in der er die Leiche seiner Frau gen hielt, gelebt und geschlafen hat. Mit großer Schlau- at Beck in Gemeinschaft mit seiner jetzt verhafteten Ge- n, Frau Mehrbach, die Angehörigen seiner Gattin über Verschwinden getäuscht. Er hatte seinen Schwiegersohn tholt geschrieben, seine Frau sei in Danzig und scheine ein Liebesverhältnis zu unterhalten. In der That ist Frau Mehrbach ungefähr alle 14 Tage in Danzig en. Sie hatte sich dort als Frau Beck ein Zimmer et und war auch politisch gemeldet. Jedes Mal, wenn ach Königsberg zurückkehrte, erzählte sie ihrer Danziger in, sie fahre mit ihrem Freunde, einem Kapitän, auf ein Wochen mit.

Die Opfer einer schweren Leuchtgasvergiftung in Steglitz bei Berlin die 79jährige verwitwete Kanglei- Frau Ida Piterls und ihre beiden Töchter Katharina Antonie geworden. Die letztere ist tot, während die n anderen Damen in sehr bedenklichem Zustande im Strankehause Briz darnieder liegen. Die polizeiliche rsuchung der Gasvergiftung ergab keinen augenfälligen it. Die Wohnung ist polizeilicherseits unter Verschluss mmen und die Staatsanwaltschaft benachrichtigt worden.

Ein eigenartiger Radfahrer-Unfall mit tödlichem gang ereignete sich in Reinickendorf. In der Provinz- le stürzte der Schlächtergeselle Siebert mit dem Rade. Er sich dabei ein in der Brusttasche mitgeführtes Messer nglücklich in die Brust, daß er nach einer halben Stunde arb.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Stadt Herford.

Nachrichten vom 31. März bis 5. April 1902.

Geburten: Ein Sohn dem Tischler August Horst, hhalter Heinrich Osburg, Klempner Ernst Kollhase, Arbeiter August Vochemler, Weber August Wortmann, Reisender Franz le, Fabr.-Arbeiter Adolf Kröger, Kolon Heinrich Strang- ter.

Eine Tochter dem Tischler Hermann Monke, Kaufmann rich Oberfeld, Schlosser Hermann Lange, Arbeiter Heinrich iller.

Aufgebote: Fabrikarbeiter Karl Koch und Näherin na Gößling, Protokrist Alfred Hauber und Anna Müller, hufmacher Friedrich Gölle und Sortiererin Friederike Fischer, med. Paul Bräcker und Anna Wolters, Maurer Heinrich andt und Plätterin Marie Ebert, Handarbeiter Kaspar eßen und verwitwete Schneider Anna Lange.

Eheschließungen: Tischler Heinrich Altemeyer und hneiderin Friederike Schmeider, Tapezierer Hermann Stroop b Johanne Rausch, Katasterzeichner Gustav Baukloß und

Ein Text herausgepörrt? Nein? Nun er ist doch so ar vernehmbar: „Wie, wie hab' ich Dich lieb!“ singt e Goldmann.“

Jetzt sah er Maria voll an und bemerkte, daß eine ächtige Rötze über ihre Wangen huschte. Das machte n verlegen. Maria erhob sich, und mit einem Blick uf das im Westen verholende Abendlicht bemerkte e: „Es ist die höchste Zeit, unsern Ritt fortzusetzen, enn auf den Waldwegen können die Pferde leicht traucheln.“

Nun ritten sie schweigend durch den dämmerigen Wald und sagten sich insgeheim bedauernd: „Wissen enn schöne Tage so rasch enden? Als sich nach stunden- langem Walddritt die Haide vor ihnen aufthat, erschien im Osten der volle Mond am Horizont. Er sah rötlich aus und warf noch keinen Schein auf die um- nachtete Erde. Nun drängten sich die Pferde anein- ander. Die beiden jungen Menschen ritten Gurt an Gurt durch die schweigende Nacht, und es wurde ihnen friebvoll und feierlich um's Herz. Ueber der Haide lag tiefes Schweigen und am Himmel erglänzte die goldene Sternensaat. Später, als sie die Getreidefelder erreichten, vernahmen sie geheimnisvolles Knistern und Flüstern im Gerstenfeld und das Rauschen und Rauchen des Nachtwindes in den Pappeln. (Fortsetzung folgt.)

Anna Niesenbeck, Zuderbäcker Wilhelm Lenger und Näherin Friederike Weimsohr, Maurer Heinrich Eickmeier und Näherin Marie Strund, Fabrikarbeiter Wilhelm Brindmann und Zigarrenmacherin Anna Kunkemeier, Schuhmacher Heinrich Schrewe und Näherin Henriette Pieper, Studateur Wilhelm Niemeier und Schneiderin Emma Kreimeier.

Sterbefälle: Elisabeth Theismann 4 J., Erna Stein- lämpfer 1 J., Mützenmacher Ludwig Tiemann 88 J., Heur- ling Wilhelm Griefe 68 J., Anna Hagemeier 16 J., Witwe Elise Formel 84 J., Kollensführer Kaspar Breder 67 J., Ehefrau Henriette Kayser 70 J., Professor Ludwig Hölscher 87 J. alt.

Am Ende.

Nachrichten vom 16. März bis 3. April 1902.

Geburten ein Sohn: Dem Müller Hermann Wellmann-Westerenger Nr. 90, Handarbeiter Hermann Heinrich Johann genannt August Hilgrim-Westerenger bei Nr. 26, Handarbeiter Wilhelm Barmeler-Pödinghausen bei Nr. 8, Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Behring-Herringhausen Nr. 115, Werkmeister Hermann Gopel-Enger, Burgstraße Nr. 32a.

Eine Tochter: Dem Wegewärter Heinrich Baker-Pödinghausen Nr. 38 Handarbeiter Johann Heinrich Biedemann-Sile bei Nr. 7, Handarbeiter Hermann Nebeler-Besentkamp bei Nr. 7, Zigarrenarbeiter Ferdinand Rodenberg Belle-Stein- bed bei Nr. 64, Handarbeiter Heinrich Horst Westerenger bei Nr. 12, Kolon Friedrich Driemann-Belle-Steinbed Nr. 3, Schlosser Gustav König-Enger, Reuteistraße Nr. 31, Maurer Wilhelm Rottmann-Enger, Bruchstraße bei Nr. 24.

Aufgebote: Maurer Hermann Nieso-Siele bei Nr. 8 mit der Dienstmagd Johanne Beckmann in Enger, Opferselb- straße bei Nr. 183. Zigarrenarbeiter August Säger-Enger, Opferselbstraße bei Nr. 5 mit der Zigarrenarbeiterin Friederike Heuermann-Belle-Steinbed bei Nr. 5. Knecht August Hahelhorst-Oldinghausen bei Nr. 2 mit der Näherin Luise Giebelmann-Pödinghausen bei Nr. 3.

Eheschließungen: Handarbeiter Heinrich Heuer- mann-Belle-Steinbed bei Nr. 5 mit der gewerblosen Anna Weimsohr-Belle-Steinbed bei Nr. 3. Zigarrenarbeiter Heinrich Niedertubbesing-Westerenger bei Nr. 8 mit der Zigarrenarbeiterin Johanne Friederike Luise Möder-Westerenger Nr. 33. Zigarren- arbeiter Hermann Bornmann-Herringhausen bei Nr. 4 mit der Zigarrenarbeiterin Anna Gößling-Belle-Steinbed bei Nr. 18. Zigarrenarbeiter Gustav Hartmann in Enger, Reuteistraße bei Nr. 201 mit der Zigarrenarbeiterin Luise Gasse in Enger, Bahnhofstraße bei Nr. 39, Lehrer Georg Baate in Epege Nr. 336 mit der Hausdöchter Johanne Renter in Enger, Reuteistraße Nr. 29.

Sterbefälle: Alersmann Hermann Heinrich Stork zu Herringhausen Nr. 54, 40 Jahre alt, Luise Roden- berg in Belle-Steinbed bei Nr. 16, 1 Tag alt, Ehefrau Anna Catharina Friederike Wellmann geb. Brinkmann, 33 Jahre alt, in Westerenger Nr. 90 wohnhaft, Witwe Anna Margarethe Isabrin Niemeier geb. Spröckler in Enger, Die- leselbstr. Nr. 140, 96 Jahre alt, gewerblose Johanne Karoline Louise Pauline Spedmann in Oldinghausen Nr. 7, 17 Jahre alt, Heinrich Wilhelm Dietmann in Westerenger bei Nr. 2, 1 Jahr alt.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 7. April
Höchste Temperatur des Vortages: 7,4°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: -0,4°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 0,4°.
11 „ „ „ 5,4°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 757,7 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 9,6 mm.
Wind: Mäßiger NW. Himmel: Teilweise bewölkt.

Vorausichtliches Wetter.

8. April. Bei mäßigen nordwestlichen Winden kühler und vorherrschend bewölkt.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zum Burenkrieg.

Köln, 7. April. Ueber die thatsächliche Kriegslage in Südafrika erhält ein rheinisches Blatt eine längere Zuschrift eines deutschen Burenoffiziers, nach dessen Ansicht es außer Frage stehe, daß der endliche Sieg den Buren gehören werde. Die Sache der Buren stehe zur Zeit vorzüglich. Näheres werde man in Deutschland durch den Kommandanten Fron- mann erfahren, der dorthin unterwegs sei. Die Gesamt- zahl der Buren streitkräfte betrage 20 000 Mann, die Streitmacht Dews 5000 Mann. Die Engländer halten lediglich die Bahnlinsen besetzt, während die Buren- kommandos das platte Land beherrschen und zahlreiche Ortschaften in ihrer Gewalt haben. In der Kapkolonie bewaffnen die Engländer aufs neue die Hottentotten, was sich den Burenkommandos unangenehm fühlbar macht. Der Norden und der Osten Transvaals sei von englischen Truppen geräumt.

Brüssel, 7. April. Entgegen der Meldung des Londoner Kriegsamtes verlautet in hiesigen Burenkreisen, daß die Eng- länder bei den Kämpfen bei Hartriver mindestens 250 Mann an Toten und Verwundeten verloren haben, die Gefangenen gar nicht gerechnet, da dieselben sofort von den Buren freigelassen worden sind.

Mordthat an einer 70-jährigen.

Stendal, 7. April. Nachts wurde in der Hooßstraße die 70jährige Witwe Dorothea Schulz von dem 18jährigen Schwiebesellen Karl Olfert ermordet. Der Mörder ist verhaftet.

Schweres Brandunglück.

Beuthen, 7. April. Eine große Feuersbrunst wütete in der Drißchaft Willamewitz. 20 Gebäude, darunter 11 Wohn- häuser stehen in Flammen. Eine alte Frau und ein vier- jähriges Kind sind verbrannt.

Berantwortlicher Redakteur: Paul Sattler, für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese. Druck und Verlag: Christian Drenth, hließlich in Herford. (Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

Bei schwächlichen Kindern
ist ein Versuch mit
Eisen-Tropon
lohnend, weil es schnell
Blut und Muskelkraft
bringt. 554c
Preis Mk. 1,85 per Büchse.

Alter Markt 9. Alter Markt 9.
Täglich Konkurs-Ausverkauf
aus der Konkursmasse Kaufhaus Ludwig Rieger (Inhaber Alfred Gohlar) zu bedeutend herabgesetzten Preisen von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
Unter andern soll ein großer Posten waschechter besserer Kleiderstoffe, eingeteilt in 6 Meter-Coupons, ferner ein großer Posten Herren- und Knaben- garderoben, Wäsche, fertige Betten u. s. w. ver- kauft werden.
Der Konkursverwalter:
176b
Kilmann, Rechtsanwalt und Notar.

Norddeutscher Lloyd
Bremen
nach
BREMEN
nach
NEW YORK
direkt oder via Southampton
Charbourg
Baltimore
Galveston
Cuba
Brasilien
La Plata
Ostasien
Australien
Genoa - New York
via Gibraltar
Nähere Auskunft über Abfahrten, Fahrpreise usw. erteilt:
In Herford: Max Horstmann.
„ Bielefeld: G. W. Schmidt, Brüderstrasse.
„ Schötmar: Ernst Imker.

Gieb Acht! über das, was Dir für
Dein Kleid verkauft wird.
Es bleibt doch wahr:
Halte Wacht! Die besten Zuthaten
sind die billigsten!
Darum, Ihr Hausfrauen, verlangt nur:
Mohair-Schutz-Borde „Primissima“ mit Aufdruck: „Vorwerk“
Wollene Schutz-Borde „ „ „ „Vorwerk“
Schweiss-Blätter (Tricot- u. Gummi-Platten) „ „ „Vorwerk“
Kragen-Einlage, speziell „Practica“ m. Carton-Aufdruck „Vorwerk“
Die Marke „VORWERK“ verbürgt eine unerreichte Qualität und Zweckdienlichkeit der Fabrikate.
Jedes bessere Geschäft führt die Vorwerk'schen Fabrikate.

Possberg & Schumacher.
Fernsprecher Nr. 110.
Kohlen, Koks, Bricketts, Kalk, Cement,
Gyps, Thonrohre, Platten, Chamotte-
steine, Rohrgewebe und alle sonstigen
Baumaterialien.
Comptoir: Engerstraße 415. 28b
Läger: Engerstraße 415 u. Diebrockerstraße 4.

Wagoth.
Frische Osteruden angekommen.
173b Jfason, Freiheitsstr.
Verlangen Sie
überall nur den allein ächten
Globus-Putzextract
wie diese Abbildung,

da viele wertlose
Nachahmungen
angeboten werden.
Fritz Schulz jun.
Aktiengesellschaft
Leipzig. 161c

Gestern morgen entschlief sanft nach langem mit grosser Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter Schwager u. Onkel der Tischlermeister

August Schmidt

im 44. Lebensjahre.

Dieses zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetübt an

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau A. Schmidt.

Herford, 7. April 1902.

Die Beerdigung findet Donnerstag, d. 10. cr., nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause (Credenstr. 30) aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir hiermit allen unsern innigsten Dank.

175d

Familie Formel.

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

2 elegant möbl.

Herrenwohnungen

(einkl. mit Cabinet) mit Morgenkaffee per 1. April zu vermieten 597c

Deichthorwall 1 b

Die 1. Etage

meines Hauses 6 evtl. 8 Räume nebst Zubehör ist zum 1. Oktober d. J. zu vermieten.

93b

Hermann Gierbusch

Alter Markt 6.

Zum 1. Oktober wage ein:

Barterre-Wohnung

von 7 Räumen nebst Zubehör, oder ein

97b

Kleines Haus

zu mieten.

Heinrich Gohde.

Deichthorwall 1.

Ein freundl. Zimmer

im Mittelpunkt der Stadt auf sofort oder später zu vermieten.

Nachfragen unt. 158b in d. Exp. d. St.

Junger Mann erhält

Kost und Logis.

126b

Johannstr. 9.

Wohnung

5-6 Zimmer nebst Zubehör und Garten per 1. Okt. von kinderlosen Leuten gesucht.

171b

Schillerstr. 13, part.

Freundlich

möbliertes Zimmer

mit voller Pension ist an zwei junge anständige Leute auf sofort zu vermieten.

164b

Franz Quisbrof, Klosterstr. 8.

Verkäufe

Eine sehr rentable

Gastwirtschaft

mit Kolonialwarengeschäft und Brennweinverkauf per sofort zu verkaufen. Dazu gehört großer Wirtschaftsgarten mit Regalbau und Laubsaal, massige Scheune und Stall für 6 Pferde, monatliche Einnahme aus Gastwirtschaft 6- bis 700 Mk., dazu gehört 1 1/2 Hektar bestes Land, an Landstrasse gelegen, 30 Minuten von Stadt und Bahn, fester Ausflugsort für Städter; Diener, 9 bis 10 Kettolter, 2 Kettolter Brandwein in monatlich viel Abzehr und kleinere Getreide, Getreide, Kaffee usw. Preis 38000 Mk. Anzahlung 12- bis 14000 Mk. Rest bleibt fest stehen, weil er in der Sparte steht.

Näheres durch die Exped. d. Zeitung unter 101b.

Paffend

für Schlosser u. Schmiede.

Ein sehr neuer

Amboß mit 2 Hörner

ist unbeschädigt billig abzugeben.

86b

W. Quante, Cornbrucherstr.

2 geliebte

Plymouth-Roads-Bühne

1900er und 1901er Bühnen, schöne kräftige Tiere, emstlich zur Buche

163

W. Heine, Bismarckstr.

2 geliebte

hiesige Eier

zu haben

163b

W. Heine, Bismarckstr.

Anna Bensiok
Heinrich Hebrock, Viehhändler
Verlobte.

Lockhausen in Lippe, Elverdissen bei Herford,
April 1902. 166d

Große Preis-Ermäßigung für alle Artikel.

708c

Empfehle besonders:

Baichservice (fein decoriert, neue und große Formen 2,40, 3, 4, 5, 6, 7, 8 Mk. 2c.

Baichservice (creme mit Goldrand, neue Formen) 3,25, 5, 6, 7,25, 9 Mk. 2c.

Eservice für 6 und 12 Personen, fein decoriert 8, 9, 11, 12, 15 bis 30 Mark.

Tafelservice (echt Karlsbader Porzellan, neueste Formen und Defore) für 6, 12, 18 Personen, 20 bis 120 Mark.

Kaffeeservice (echt Porzellan, neueste Formen, decoriert) für 6 Personen 3,70, 4,50, 5, 6 Mark u. f. w.

Kaffee- und Theeservice für 12 Personen, aparte Neuheiten, von 10 Mark an.

Kuchenteller (fein decoriert) 50, 60, 75 Pfg., 1 Mk. und mehr.

Küchen-Garnituren (6 große Tassen, 6 kl. Tassen, Essig- und Delfung, Salz- und Mehlfaß) komplett in neuesten Formen und Dekoren 7,50, 9, 10, 12,50 Mk.

Gelegenheitsposten:

Echte weiße Porzellantassen, Paar 15 Pfg., echte Speiseteller (flach) per Duzend 2 Mk., echte Speiseteller (tief u. flach, glatt u. gereift) per Duzend 3 Mk.

Viele Restbestände

in Porzellan, Steingut und Glas ganz unter Preis.

Spezialität:

Lieferung kompletter Einrichtungen

für Private, Hotels und Restaurants zu Engros-Preisen.

Nach auswärts: Franto-Lieferung.

Wwe. Weinberg

Bäderstr. 26-28 Herford Bäderstr. 26-28.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 9. April cr., vormittags 10 Uhr, sollen im Saale des Hotels Kaiserhof hier, mit Genehmigung der Hoteliers A. Meyer,

1 großer Posten Stühle, Tische, Spiegel, 1 Klavier, Regulator, Gardinen, 1 Schreibsekretär, 1 Exikon, mehrere Dyd. silberne Löffel, Messer, Gabeln, Tisch- und Bettwäsche, Zigarren, Dosen, Betten (komplett) div. Porzellan, Kleiderschränke, Kommoden, Waschtische, 2 Anrichte, 1 Gaslocher, 2 Tafelaufsätze, Sofa, Garderobenständer usw. öffentlich gegen Meistgebot und Barzahlung verkauft werden.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Dehnhäuser, den 6. April 1902.

H. B. Richter, Gerichtsvollzieher.

Radewigerstr. Nr. 24, I. Etage. Zur Radewigerstr. Nr. 24, I. Etage.

Befichtigung der Muster = Ausstellung

von

Gesellschafts-Roben, Costüm-Röcken, -Blusen, hochfeinen Kragen, Gürteln, Schnallen

u. u.

label freundlichst ein

(170b)

Frieda Wagner,

Radewigerstr. Nr. 24, I. Etage.

Radewigerstr. Nr. 24, I. Etage.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Herford und Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, daß ich Bergerthor 8 im Hause des Herrn Brackfiek eine

138b

Konditorei und Bäckerei

eröffnet habe und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Ludwig Breipohl.

NB. Bestellungen werden prompt und gut ausgeführt.

15. Volksunterhaltungs-Abend (Gr. Kurfürsten-Feier)

am Sonntag, den 13. April 1902, nachmittags 4 Uhr,

im grossen Saale des Schützenhofes.

PROGRAMM.

I. Teil.

1. Zwei Chorlieder
a. Deutschland F. Mendelssohn-Bartholdy.
b. Gebet fürs Vaterland Volksweise.
(Konkordia.)
2. Sonate Es dur für Violine u. Klavier W. A. Mozart.
a. Allegro.
b. Rondo.
(Herr K. Holle und Frau.)
3. Vortrag: „Der grosse Kurfürst und die Stadt Herford“.
(Herr Gymnasial-Direktor Dr. Windel)
4. Das Denkmal des grossen Kurfürsten in Herford.
(Gruppe der Turngemeinde.)
- II. Teil.
5. Violine und Klavier.
a. Larghetto Pietro Nardini.
b. Pusztaklänge Friedrich Seitz.
(Herr K. Holle und Frau.)
6. Reckturnen. (Turngemeinde.)
7. Zwei Chöre aus: Dornröschen R. Magnus.
a. Chor der Waldvögel.
b. Frühlingschor.
(Konkordia.)
8. Koulenschwingen. (Turngemeinde.)

Kassenöffnung 3 Uhr

Preise im Vorverkauf 15 Pfennig, an der Kasse 20 Pfennig. Eintrittskarten im Vorverkauf in den Zigarrenhandlungen der Herren Wessel, Dustmann und Tremel.

Kindern unter 10 Jahren ist der Besuch nicht gestattet.

Das Reservieren von Plätzen ist nicht gestattet.

Die Kommission.

161a

Aufderheide, R. Böckelmann, Bolles, Bremer, Decius, Degen, Detering I., Dressing, Dücker, Essmann, Formel, Koch, Köhle, Knobloch, Limbach, Meier, Menckhoff, Menge, Modersohn, Niermann, Quentin, Quentin, Rathert sen., Redecker, Schengberg, Schmalhorst, Schmidt, Schröder, Seeger, Siebert Dr., Siepe, Stickdorn, Weingarten, Weiss, Windel, Wittenbreder, Zeyss.

Etablissement „Jägerhof“.

Morgen, Dienstag, den 8. April cr.:

Grosses

Familienkonzert

der Künstler-Variete-Truppe „Olympia“.

Zum zahlreichen Besuch ladet ein

160b

H. Oberschelp.

Städtische höhere Mädchenschule.

Dienstag, 8. d. M., 8-9 Uhr letzte Entgegennahme von Anmeldungen. Von 9 Uhr an Aufnahmeprüfungen. 3 Uhr Andacht und Aufnahme der für Kl. IX angemeldeten Schülerinnen.

139b

Der Direktor: Siebert.

Handelslehranstalt

des kaufm. Vereins zu Herford.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 9. April, nachmittags 2 Uhr.

Die neuereintretenden Schüler haben sich, mit Papier und Feder versehen, schon tags vorher am 8. April, abends 8 Uhr, behufs Anmeldung und Vorprüfung, im Schullokal, Unter den Linden Nr. 14, einzufinden.

125d

C. Bürcke, Oberlehrer.

Turngemeinde Herford.

Hauptversammlung

Am Dienstag, den 8. April, abends nach dem Turnen Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Gantag.

2. Pfingstturnfahrt.

3. Aufnahme.

4. Verschiedenes. 134b

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht

Der Turnrat.

Puffbohnen

(dicke oder Gartenbohnen.)

echt englische 65b

grüne Windsor

empfiehlt billigt

Heinrich Nolting,

Samenhandlung.



Müller: Wo gehen wir heute abends hin?

Schulze: Zum Etablissement

„Jägerhof“ nach der Künstler-

Barriere-Truppe „Olympia“.

L. M. Nohli

Monatsversammlung

am

Mittwoch, d. 9. d. Mts.

abends 9 Uhr

im Vereinszimmer des Restau-

rants Biermann, Bäderstrasse.

Stenographische Gäste sind

willkommen. 178b

Der Vorstand.

Der heutigen Auflage liegt ein

Prospekt des bekannten

Theob. Rönchky, 112b

in Siedingen. (Bader), bei.